

Kommt schon, der Olds hat schon viele Jungs nass gemacht. Mit dem Olds hab ich schon mehr Bullen abgehängt als die Duke Boys!«, krächte ein Typ namens Warren Crocker, der um seinen 76er Oldsmobile Cutlass stolzierte. Es war ein schönes Auto. Dunkelgrüne Karosserie mit verchromten Mag-Felgen und Chrom-Zierleisten, die sich wie ein flüssiger Blitz über seine Oberfläche legten. Getönte Scheiben und LED-Lampen verliehen ihm ein ätherisch-bläuliches Schimmern wie bei einer biolumineszierenden Meereskreatur.

Beauregard lehnte an seinem Duster, während sich Warren über die Unbesiegbarkeit des Oldsmobile ausließ. Er ließ ihn reden. Gerede hatte nichts zu bedeuten. Gerede fuhr kein Auto. Gerede war nur Lärm. Er hatte tausend Dollar in der Tasche. Das war alles,

was von den letzten beiden Wochen in der Werkstatt übrig geblieben war, nachdem die meisten Rechnungen bezahlt waren. Mit der Miete für das Gebäude, in dem sich seine Werkstatt befand, war er achthundert Dollar im Rückstand. Am Ende war's auf die Wahl zwischen der Miete und der Brille für seinen Jüngsten hinausgelaufen. Und eigentlich war das keine echte Wahl. Also hatte er seinen Cousin Kelvin angesprochen und ihn gebeten herauszufinden, wo in der Nähe ein Straßenrennen lief. Kelvin kannte noch immer ein paar Typen, die wiederum ein paar Typen kannten, die wussten, wo die Rennen um echte Beträge gefahren wurden.

Und so waren sie kurz hinter der Grenze des Dinwiddie County gelandet, rund fünfzehn Kilometer von dem Messegelände entfernt, wo

legale Beschleunigungsrennen stattfanden. Beauregard schloss wieder die Augen. Er lauschte auf Warrens im Leerlauf schnurrenden Wagen. Hinter all dem Geprahle und Machogerede hörte er ein unverwechselbares Ticken – mit einem der Ventile in Warrens Motor war etwas nicht in Ordnung.

Es gab zwei Möglichkeiten: Warren wusste davon, hielt es aber für einen zu vernachlässigenden Schaden, der durch die schiere Power des Motors mehr als ausgeglichen werden konnte. Vielleicht hatte er einen Nitro-Booster eingebaut und scherte sich nicht weiter um ein klapperndes Ventil. Oder aber er wusste nicht, dass es defekt war, und redete einfach nur einen Haufen Scheiße.

Beau nickte Kelvin zu. Sein Cousin war ein bisschen herumgeschlendert und hatte

versucht, ein lukratives Rennen an Land zu ziehen. Vier Rennen waren bereits gelaufen, aber niemand hatte mehr als zweihundert Dollar setzen wollen. Das würde nicht reichen. Beau benötigte mindestens einen Einsatz von tausend Dollar. Er brauchte jemanden, der einen Blick auf den Duster mit seiner auf Wesentliche reduzierten Karosserie warf und leicht verdientes Geld witterte.

Er brauchte ein Arschloch wie Warren Crocker.

Crocker hatte bereits ein Rennen gewonnen, aber das hatte stattgefunden, bevor sie eingetroffen waren. Im Idealfall hätte Beaugard den Mann gern fahren sehen, bevor er seinen Einsatz machte. Hätte gern gesehen, wie er am Steuer saß. Wie er mit der schlechten Asphaltdecke auf diesem Abschnitt

der Route 83 zurechtkam. Aber Bettler können nicht wählerisch sein. Sie hatten die anderthalb Stunden hierher auf sich genommen, weil Beaugard wusste, dass im Red Hill County keiner mit ihm ein Rennen fahren würde. Nicht mit dem Duster.

Kelvin stellte sich Warren in den Weg, als dieser um seinen Wagen stolzierte. »Mein Kumpel da drüben hat zehn Freunde, die behaupten, er kommt im zweiten Gang auf hundertzehn, während du noch damit beschäftigt bist, deinen Arsch aus dem ersten zu ziehen«, sagte er. Seine dröhnende Stimme erfüllte die Nacht. Alles Geplapper verstummte. Die Grillen und Nachtschwalben steigerten sich in einen Rausch.

»Oder kannst du nur Sprüche klopfen?«, fragte Beaugard.